

verschlossen. Der Pfarrer wird unschuldig zum Tode verurteilt, schließlich zu lebenslänglicher Deportation nach Neukaledonien begnadigt. Erst nach Jahren unsäglicher Qualen ermöglicht das Geständnis des Mörders die Revision seines Prozesses, und seine Unschuld kommt an den Tag.

Die vorliegende Neuausgabe wurde behutsam überarbeitet und mit charakteristischen Federzeichnungen illustriert. Besonders zu begrüßen ist auch ein Verzeichnis fremdsprachlicher Ausdrücke und anderer erklärungsbedürftiger Wörter. Das Buch wird auch in unserer Zeit noch dankbare Leser finden und sollte in keiner Pfarrbücherei fehlen.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer

Von Berglerbuben und Lederhosen. Von Josef W. Binder. Illustrationen von E. G. Hubert. (168.) Wien 1954, Verlag Herder. Halbleinen S 38.—, DM 6.50.

Mit seinen „Berglerbuben“ hat Binder das gute Jugendschrifttum bereichert. Drei besondere Vorzüge sind dem Verfasser zugute zu halten. Er gewinnt fürs erste die Aufmerksamkeit des jugendlichen Lesers nicht durch wilde Phantastik, sondern durch schlichte Erzählung von Abenteuern, die man Hansl und Heinrich, den beiden „Helden“ des Buches, ihrem Charakter und ihren Lebensumständen nach jederzeit zutrauen kann. Und man freut sich zweitens über die gelungenen und hie und da auch mißlungenen Streiche, die nun einmal das Vorrecht gesunder Buben sind, auch wenn sie, wie unsere zwei, dem Ministrantenstand angehören. Der Verfasser führt also seine beiden Lieblinge nicht am Gängelband einer aufdringlichen Musterknabepädagogik durch die oft recht heiter sich verschlingenden Pfade ihres Bubendaseins. Schließlich weiß Binder der ungebundenen, erquickenden Fröhlichkeit auch einen gehaltvollen Ernst beizumischen, der ans Herz zu rühren vermag: wie nämlich der zu allen Dummheiten aufgelegte Heinrich seiner schwerkranken Mutter, einer Witwe mit vier Kindern, wahrhaft Stütze und Trost wird. Die Darstellung ist frisch und lebendig, die Bebilderung recht schmuck. Für Buben und sogar auch für Mädchen zwischen 10 und 14 Jahren kann das geschmackvoll ausgestattete Bändchen bestens empfohlen werden.

Freistadt (O.-Ö.)

Dr. Josef Krims

Eigentümer und Herausgeber: Die Professoren der Phil.-theol. Diözesanlehranstalt in Linz. — Verantwortlicher Redakteur: Dr. Maximilian Hollnsteiner, Linz, Harrachstraße 7. — Verlag und Druck: O.-Ö. Landesverlag, Linz, Landstraße 41. — Printed in Austria.

Kunstanstalt für



kirchliche Metallgeräte

WILHELM STIEBLER

Linz an der Donau

Erzeugung und Renovierung von
kirchlichen Metallgeräten
aus edlen und unedlen Metallen

Herrenstraße Nr. 40

Alois Dobretsberger

Seit 1860

DAS FÜHRENDE KLEIDERHAUS IN LINZ, LANDSTRASSE 23